

Ausführung ihres Planes eingenommen gewesen. Bereits soll einer ihrer Brüder in Bodebach eingetroffen und in ihrer Begleitung der Heimath zugehört sein.

In der Nähe des Forsthauses zwischen Diergelenau und Thum, einem allem Wind und Wetter ausgesetzten Gebäude, stürzte am 13. wegen der großen Schneehöhe der mit 4 Pferden bespannte und mit 5 Personen besetzte, von Chemnitz kommende Postkutsche um, die Personen litten glücklicherweise keinen Schaden, krochen heraus, Diefel u. s. w. waren entzwei und endlich kam man 1 1/2 Stunden nach der bestimmten Zeit in Thum an.

Am 6. d. M. hat sich die Dienstadt Berger in Chemnitz bei Dingen in Folge eines unglücklichen Bekehrungsversuchs durch Schlägen entzweit. — Am 6. d. M. sind in Chemnitz durch Verwahrlosung des Hege'schen Wohnhauses mit ein gebauter Schmelzwerkstatt und Nebenräumen total niedergebrannt. — In demselben Tage stieß das bei Herrn Schönders der unvorhergesehenen Art in Sachschaden bei Gimmna den Erbkundstod. Die Gemante rührt sich von Handarbeit und war früh, unter Aufsicht der Mutter in der Schlosserwerkstatt, ihrer Verlastung nachgegangen, hatte jedoch vor ihrem Weggehen noch Braunkohlen unter den Ofen zum Abtreiben geschüttet, welche sich vermuthlich in Folge Verwahrlosung glühender Kohlen aus dem Ofen entzündet haben. Durch den dadurch verursachten Brand wurden 5 Brandstiftungen ermittelt und die Urheber derselben dem hiesigen Bezirksgericht zur weiteren Verfolgung überliefert worden.

Ein gewis selbster Fall ereignete sich dieser Tage in dem Dreie Ruppender bei Tippoldswalde. Ein würdiges Ehepaar, der Hüttenmeister Platner, nebst Gattin, welches bereits vor 9 Jahren die goldne Hochzeit gefeiert, sind binnen zwei Tagen und wurde vergangener Sonntag unter großer Theilnahme gemeinschaftlich in einem Grabe beerdigt. Die Verstorbenen zählten zusammen 170 Jahre, und zwar betraf sich das Alter des Mannes auf 86, das der Frau auf 84 Jahre. Trotz des unglücklichen Watters wurde dem verstorbenen Paare bei dem Begräbniß noch große Ehre zu Theil, wie dies auch schon bei der vor 2 Jahren stattgefundenen Hochzeitfeier der Fall gewesen war.

Aus Chemnitz wird den „B. N.“ berichtet: Die in Reuterbach auf der Höhe wohnende Wittwe Johanne Christiane Weisse ist am 27. vor. M. Mittags Wurst, welche sie von ihrer Tochter, der Ehefrau des Buchhändlers Wagner in Singwitz, geschenkt erhalten hatte. Alsbald nach dem Genuße derselben stellten sich die heftigsten Schmerzen und Erbrechen ein und nach der später herbeigerufenen ärztlichen Hilfe trat am Vormittage des andern Tages der Tod ein. Auch bei einem erwachsenen Mädchen, welches bloß ein kleines Stückchen von der Wurst gegessen hatte, stellten sich, wenn auch in geringem Grade, Zeichen der Vergiftung ein. Es ist daher sowohl die Wagner, wie auch ihre Ehemann, gefänglich eingezogen worden und wird die Untersuchung ergeben, ob sich der Verdacht eines Verbrechens befähigt. Erwähnt sei noch, daß die Wagner dieselbe Frau ist deren erster Mann (Domst.) vor mehreren Jahren vor einem gewissen Thonig, mit dem sie in einem unerlaubten Verhältnisse stand, erschlagen und dann aufgehängt wurde; Thonig des Nordens gefänglich wurde hingeworfen, die Wagner wegen Verdachts der Mithilfe an dem Mord aber freigesprochen.

Die 23jährige Frau eines Kaufmanns in Soidau, mit welcher derselbe seit fünf Jahren in glücklicher Ehe lebte, setzte aus noch unbekanntem Grunde den Entschluß, ihrem Manne zu entfliehen. Sie that dies vergangener Sonntag, als ihr Gatte eine Geschäftsreise unternommen hatte. Er kam jedoch wieder erwarten schon nach einigen Stunden zurück und fand einen Brief, worin ihm die Frau ihre Absicht mittheilte. Es war abgerufen und hatte 2000 Thaler, sowie einige hübsche Kleider und Wäsche mitgenommen. Der letzte Gatte folgte sofort ihrer Spur und dank dem Telegraphen wurde die Gattin bei ihrer Ankunft in Magdeburg angehalten und der Mann davon in Kenntniß gesetzt.

Öffentliche Gerichtsitzung am 14. März. Der 35 Jahre alte Handarbeiter Carl Frenn, Traug. Feischer aus Röhrenbach bei Frauenhain, Vater von 4 unermöglichen Kindern, erbrach eines Nachts in der Scheune des Gutbesizers Brand in Schmiedewalde mittelst einer Leuchte, die er zur Beleuchtung benutzte und füllte 190 Pfund Korn im Werthe von 7 Thlr. 12 1/2 Ngr. in drei mitgebrachte Säcke, welche er in seine Wohnung schaffte, wo sie bei einer Hausdurchsuchung aufgefunden wurden. Staatsanwalt Reichs-Ges. stud. beantragt 6 Monate Arbeitshaus, in Berücksichtigung der hohen Jugendjahre, der bisherigen Unbeschuldetheit des Angeklagten, des geleisteten Gesetzes und der großen Noth, in der Feischer damals bei der Frankf. seiner Frau gewesen. Der Gerichtshof erkannte auf 4 Monate Arbeitshaus. — Hieraus begann unter Beiziehung von Beistandlichen die Verhandlung gegen die ledige 26 Jahre alte Christiane Henriette Böding aus Wilsdruff, Mutter von vier unermöglichen Kindern und früher schon mit Gefängniß wegen Unterschlagung bestraft. Nachdem sie an verschiedenen Stellen geirrt, war sie vor fünf Jahren in die Dienste des hiesigen Schneidmeisters Johann Carl Demichl-Winter als Wäscherin und Beschlägerin getreten, wurde aber von diesem in Folge der Entdeckung mehrerer Diebstahle, deren sie sich schuldig gemacht, als er entlassen. Sie hatte an verschiedenen Orten sich als Frau Berners ausgegeben, unter diesem Pseudonyme sich einnehmen und hinter dessen Rücken verpfändet. Einen bei Berner in Schlafstelle wohnenden Schneidmeisters Wäscherin raubte sie durch Diebstahl seiner Kommode ein Paar Hosen, 2 Thlr. 20 Ngr. werth, und 3 1/2 Thlr. dazwischen durch Anwendung eines Reißzweiffels. Bei ihrer Trennung von Berner nahm sie diesen heimlich Betten und Bettwäsche mit und brachte sie sofort auf's Landhaus. Nun legte sie sich bei dem Gastwirthshaus Klare ein, verließ ihn aber schon nach wenig Tagen wieder, wobei sie auch ihre Wägen und Bettwäsche mitnahm. Auch bei einer Frau Häcker (?), bei der sie dann eine Nacht geschlafen, schlich sie sich unter Mithilfe des Bettens wieder fort. Einer Kr...

bern, bei der sie wieder 2 bis 3 Tage gewohnt hatte, raubte sie eine Sparbüchse mit 1 Thlr. 15 Ngr. Endlich hatte sie auch bei der Frau Friederike Henriche verweilte Richter hier einen 2 bis 3wöchentlichen Aufenthalt gefunden und zum Danke ließ sie derselben eine Menge Effekten im Gesamtwerte von 13 Thlr. 18 Ngr. und ein Sparbüchlein von 12 Thlr. Entschuldigend der Unterschlagung, einsahen und anerkenneten die Richter die That, wurde von Staatsanwalt Reichs stud. ihre Verhaftung in Chemnitz gebracht, von Dr. Schönbach in gewöhnlicher Weise verurtheilt und vom Gerichtshof mit 1 Jahr 6 Monate Arbeitshaus angeprochen. — Friedrich Hecht ist für aus Chemnitz, dem wegen Hilfe bei der Verhaftung des hiesigen Straßenschilders war, sollte gegen die Strafbüchse verurtheilt werden. Das Gericht erkannte aber auf Befreiung des armen Hechts. — Der Kaufmann Johann Friedrich Michael sen. in Chemnitz hatte in der hiesigen Schenkerei Bader's einen kleinen Einlass mit Cognac genommen, und hatte dem Dierhändler Franz Baum 3 Ngr. bezahlt. Folgender Tage ließ er sich bei einem ein Glas Cognac mit Acet geben, worauf er von dem einen des 24 Ngr. abzurufen war. Diese Ungleichmäßigkeit des Preises fiel ihm auf, er wies dem Käufer die Unrichtigkeit vor und gab ihm, nachdem dieser den Geschäftsführer Bader's zum Grunde, drei Dinstage, brachte auch Bader's mit demselben Kaufmann! Auf erholten: die Klage war gegen Michael auf 20 Thlr. Strafe, Bader's Unterthung, Bader's der Kaufmann und Bader's Ausweisung des Hechts in der genannten Restauration erlaubt worden. In Folge des von ihm dazwischen eingebrachten Einspruchs und neuer persönlicher Unterredung wurde von der Staatsanwaltschaft die Klage wegen Verletzung fallen gelassen und vom Gerichtshof die Strafe demnach auf 15 Thlr. ermäßigt.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten. Mittwoch, 16. März, Nachmittags 6 Uhr. Tagesordnung: A. Vortrag der Magistratsmitglieder. B. Vorträge der Deputationen über 1) ein schiedliches Communiqué in Betreff der Reorganisation des Stadtkonvents; 2) die Vertheilung gewisser zum Staatsgute gehöriger, im hiesigen Stadtbezirk gelegener Immobilien zu den Gemeinde-Anlagen; 3) das befristete Localstatut zur zehnten Abtheilung der allgemeinen Städte-Ordnung; 4) die gegen Wählervertheilung von Typographen getroffenen Maßregeln; 5) die vom Stadtrat abgeordnete Kommission des Stadtkonvents; 6) den mit dem Stadtkonvent vorgenommenen Unterhaltungsvorarbeiten der städtischen Straßen in einem Theile der Altstadt abzuschießenden Vertrag. C. Vortrag der Finanzdeputation über 1) die beantragte Gehaltsveränderung einiger städtischen Beamten; 2) die Honorarabänderung der städtischen Sprachlehrer an den Bürgerhäusern; 3) die Regelung des städtischen Haushaltes pro 1870; 4) den Neustädter Theaterbau zugleich mit der Verfassungsdeputation. D. Vorträge der Petitionsdeputation.

Angeklagte Gerichts-Verhandlungen. Donnerstag, 17. März, Vormittags 9 Uhr, Hauptverhandlung wider den Handarbeiter Wilhelm Ernst Ramig und Genossen wegen Diebstahls, bei. Pariererei und Diebstahlsbegünstigung. Vorsitzender Gerichtsrath Jungnickel. — An demselben Tage finden folgende Einspruchsverhandlungen statt: Donnerstags 9 Uhr wider Bernhard Alwin Dejer von hier wegen Creditbetrugs; 9 1/2 Uhr wider Friedrich Wilhelm Baudert aus Herzogswalde wegen Holzdiebstahls; 10 1/2 Uhr wider Friedrich Edmund Herrmann hier wegen Diebstahls; 10 3/4 Uhr Privatklage Edmund Dittler Thord Fink's wider Amalie Auguste vordel. Weg hier: 11 1/2 Uhr Privatklage der Auguste Wilhelmine vordel. Hiesig wider Johann Christian Friede. Storch hier; Vorsitzender Gerichtsrath Ebert.

Königliches Hoftheater. Montag, am 14. März. Als zweite Vorstellung hatte sich Herr Jäger, vom Großherzoglichen Hoftheater zu Schwerin, von hier in Weidens "Frischhuf" gewährt und hat unfehlbar damit den besten Erfolg gehabt. Der mit so trefflichen Mitteln ausgestattete Gast hat nach Darstellung des "Lohengrin" einige sich widerstehende Urtheile erfahren, bei denen indessen das Lob den Tadel überwiegt, indem ein Feldener von solcher Begabung zu den seltenen Erscheinungen im Reich der Oper gehört. In solchem Fall, wo überaus hoch frische Jugendkraft und somit eine reiche Zukunft vorhanden, darf man die Stillschreiten nicht so groß betrachten. "Alles in Liebe und Güte, Herr Frischhuf!" wo es sich um einen gemäßigten theatralischen Probe-schuh handelt, um später eine Apatie in der Bekämpfung eines Engagementes am hiesigen Hoftheater zu gewinnen. Nach Darstellung seines "Lohengrin" wurde Parallele mit Tietzsch gezogen und da wurde erkannt, daß der Gast dem Ersteren in der offenen, klaren Tonbildung, in der energischen jähenden Präzision und in der schmelzenden Weichheit des Organs nachstehe. Jäger's Tenor hat den männlich formen sogenannten baritonartigen Klang, wobei sich Nothwehr und intensiver Reiz des Tones findet. Seine Stimme, die nur manchmal im Forte etwas breit wird, beherrscht er jedoch im Piano mit Weisheit, und hat er sich nur zu kühlen, daß er nicht zu weit gehe, wie dies vorgefallen ist dem Erscheinenden auf der Höhe in der Wälschlucht. Der Fall war, wo selbst die Rücksichtenden in Paquet lachen mußten, um die ihr entzwei. Sie angestellte zu erschrecken. Möglich, daß die Wälschlucht zu Schwärze nicht in solchen Verhältnissen liegt, wie leider jetzt hier der welt-Standraum zu der Scene, in welcher Kraft und Gesundheit der Singsimme unerschöpflich, gleichsam condito sine qua non wird, zumal wenn noch eine einwirkende Desoxydation hinzukommt. In solch ungemessenen Räume, wo aufzwingende Knallfekte mit Lirinstrumenten aller Art am Platze sein wollen, werden sich überhaupt die feinsten, innerlichen, thematischen Instrumentalqualitäten unserer großen Meister zu zeigen müssen, bis die Oper wieder ein reines Haus gewinnt. Was Vortrag, Aussprache, Declamation des Herrn Jäger anlangt, den dramatischen Ausdruck, namentlich sein Spiel, so zeichnet er sich ganz besonders vor vielen seiner singenden Kollegen aus. Seine Gestaltung des Mord veranlagte

mit charakteristischer Ausführung eine maßvolle und kluge Behandlung. Nur gehe er im Spiel nicht zu weit, namentlich in summen Szenen wie da, wo die festeren Mächte ihn umgarnen. Diese Attituden eignen sich für den Jäger in der "Medea", aber nicht für einen Jägerburlesken, der flakt und trägt und flakt die Sandalen schwer, ihm ist über die Knie geneigte Schlapphüte an den Füßen hat. — Das rich be-sagte Gnu sprudelt dem Gast abermals volle Zeichen des Besfalls, die auch den übrigen, von früher bekannten Darstellern galten. In der Wälschlucht erschienen kein Regel-sagen wiederum die vier stauen budischen G-falten, welche die erste Scene nur lächerlich machen und schon so vielfachen Tadel erfahren haben. Ein so brühte wieder der Samid ganz unglücklich. In der Höhe stehen alle Bedenksamen; ein heiter, hohe, ungemessene Schminke hier weit mehr von Wälschlucht. Der Samid ist ein Phantasie, ein zynisches, groben-erzählende G-falten, welche schon der Phantasie des Zuschauer's Stoff gibt und nicht nötig hat, noch neu-er-schütternde Wälschlucht unter dem Vasmo anzuwenden, auf dessen Kisten die alte Nachtwache liegt. Die G-falten in das Eintrick der Weltzeit.

In Californien ist ein Hestod, der jetzt 42 Jahre alt ist. Der Stamm wohnt in einer Höhe von Boden an 39 Meilen in Anspan. Drei Tag von Boden beträgt der Umfang 160 Meilen und 5 Fuß von Boden 46 Meilen. Gerade über dieser Höhe breitet sich der Stamm in Aeste aus. Der Weinstock wird von einem Stein 11 mit 36 Wurzeln gestützt und nimmt einen Raum von 4320 Fuß im Gevierte ein. Der Umfang der Aeste entspricht im Verhältnis dem des Stammes. In dem ganzen Stock hängen über 1000 Trauben oder Tollen, jeder zur Zeit der Reife 2 1/2 Pfund im Durchschnitt wiegend. Würde das Gewicht auch nur zwei Pfund betragen, so würde das eine Fruchtmaß von 10,000 Pfund oder 5 Tonnen in einem einzigen Jahre erbeuten.

Welchlicher Uebermuth. Eine Dame am Hofe des Königs von Frankreich Franz des Ersten hütete sehr viel von der Tapferkeit eines Monsieur de Lorge, der sich um ihre Hand bewarb. Um nun zu prüfen, ob der Rath des Hestod auch so groß sei, als das Verdict sagte, ließ sie eines Tages, als Franz der Erste gerade eine Löwenjagd anstellte, einen ihrer Handknechte heimlich in den Löwenstall fallen, gerade als diese Thiere schliefen. Nach dem Verluste des Handknechtes wandte sie sich an den Herrn von Lorge und bat ihn, den Handknecht wieder zu holen, wenn anders er so sehr, als er vorgebe, für sie sich bürme. Der tapfere Mann begann sich nicht lang. Er hob die seine linke Hand mit dem Bare, welches man damals trug, hielt mit der rechten seinen Degen vor und trat so mitten unter die ergrimnten Löwen, die ihn glücklicher Weise nicht hinderten, den Handknecht aufzunehmen. Zurückgekehrt aber warf er den Handknecht vor L'Amoureux der Thier in in's Gesicht, die sein Leben so frevelhaft der Gefahr preisgegeben hätte und gab einem Weibe damit den Abschied, die unendlich ein Herz für ihn haben konnte. Dieser thätliche Vorfall lieferte den Stoff zu dem bekannten Schwelger's Bericht "Der Handknecht".

Similia similibus. Zahnemann, der Erfinder der Homöopathie, ward eines Tages von einem reichen englischen Lord um einen arztlichen Rath gefragt, auf welchem Höhe die Doctor die Darstellung des Leidenden an. Dann nahm er ein Glasfächer, öffnete dasselbe und hielt es dem Lord unter die Nase. "Nehmen Sie! ... Gut, Sie sind geküßt!" Ueberrascht entgegnete der Sohn Albion: "Was bin ich schuldig?" — "Tausend Francs", lautete die Antwort. Ohne Hören zog der Engländer eine Banknote hervor und hielt sie unter die Nase des Arztes. "Nehmen Sie! ... Gut, Sie sind bezahlt!"

Damen-Prisuren. Auf dem jüngsten Ball des Ministers des Innern in Paris konnte man sich überzeugen, daß die widerwärtige Herrschaft der ungeheuerlichen Kopfputze von falschem Haar doch wirklich einen harten Stoß erhalten hat. Es trugen die Damen seither noch immer solche Häßlichkeiten, aber sie waren schon sichtlich zusammengeschrumpft. Die Reaction schreitet vor, sie würde aber noch rascher vorgehen, wenn sich die Damen nicht ihr eigenes Haar durch die Befestigung der abschaulichen falschen Köpfe und Flechten völlig verderben hätten. Eine Dame sagte mir endlich, sie würde sich, wenn die Saison vorüber sei, ihr verdorrenes Haar abschneiden lassen; auf's Land gehen, und erst, wenn es wieder gewachsen sei, mit glattem Scheitel wiederkehren. Ein heroischer Weg, den schwerlich viele beschreiten werden.

Treffende Abfertigung. Dr. Martin Luther wurde einmalk von Jemandem, der ihn auf die Probe stellen wollte, gefragt, was wohl der liebe Gott vor Erschaffung der Welt gethan habe, da müsse er doch gräßliche Dergewisse gehabt haben. Der Befragte sah sich den Fragesteller an und antwortete alldann mit der ihm eigenen Würde: "Damit, mein Lieber, daß unter Hergott in einem Wickenwäldchen und schnitzte Zaubertränke für Leute, die solche Fragen thun können."

Berstreuthheit. Die Berstreuthheit ist eine Eigenschaft, die mitunter Ursache zu den unangenehmsten Verlegenheiten werden kann. So erzählt man sich vom Dichter Wieland, daß er einst in Gesellschaft den Finger einer neben ihm sitzenden Dame ergreifen und damit seine Pfeife haben stopfen wollte. Der berühmte Doctor Tillson war ein Mann von höchster Weisheit und trefflichem Charakter, aber auch oft von unglücklicher Berstreuthheit. Einesmals saß ihn ein Insect, als er gerade im Gespräche mit einem Collegen begriffen war. Was that der Berstreute Doctor? Er blickte sich und kratzte einige Sekunden lang das Bein des Collegen, ohne zu merken, daß das Insect nicht nachließ, ihn zu stechen.

Ein gutes Bild. Als neulich Jemand den großen Dichter Gelpaxer besuchte, hatte dieser eben Gelpaxer's "Leben Händels" vor sich liegen. — "Nun, wie gefällt Ihnen das Bild?" fragte der Besucher. — "O, das ist ein recht gutes Bild", antwortete der Befragte. "Aber", fügte er mit seinem unverkennbaren Wiener Accent hinzu, "wissen's, beschriebene Rusik ist halt immer wie ein erpöhltes Mittagessen."

Gehe
Wer n...
Jahren die...
guten Br...
unge linter...
der Joun...
rich die...
ist, aber...
von vielen...
ob...
dem Prima...
dem...
zu...
regel...
lutherische...
Katholisch...
Mitt...
geben...
durch...
Klasse...
st...
reicht...
ter...
das...
Jung...
W...
len...
aber...
eine...
nächst...
Schlagbaum...
ein...
gerathen...
gerechten...
denn...
von...
gallen...
Sie...
vom...
K...
haben...
man...
es...
kommen...
L...
ob...
der...
Die...
17. ...
Frankf...
Ein
von...
Rede...
ten...
St...
etwas...
meinem...
Handlung...
gegen...
gestalten...
Zustand...
so...
W...
Ich...
meine...
se...
um...
so...
UI
Ein...
von...
R...
besorg...
Dresd
Donnerstag
ech...
unter...
W...
nach...
fü...
Die...
Der...
io...
W...
P...
P...
W...
S...
1 neues
mit...
A...
K...
an...